

BLÄTTLE



KÖRPERBEHINDERTE
miteinander leben - füreinander da sein Allgäu

Das Magazin für
alle Menschen der KBA

Ausgabe Mai 2024

DIE KUNST DES MITEINANDERS

Stefanie und Susanne Ott, Bewohnerinnen
der Hausgemeinschaft (HG) am Ring

Neue Kaufmännische Leiterin: „Mit ganzem Herzen dabei sein...“ | S.6

Die Kunst des Miteinanders: Neues Leitungsteam
und die Zwillingsschwestern in der HG am Ring | S. 8

Ein Blick hinter die Farben: Die Kunst von Sonja Swirski | S. 30

Neuigkeiten vom Elternbeirat der Astrid-Lindgren-Schule | S. 36

Lucie besuchte mit ihrer Familie zufällig unseren Stand auf der Lehrstellenbörse und freute sich wahnsinnig über das ausgestellte Bild von ihr. Das Foto ziert übrigens auch die neue Website der Astrid-Lindgren-Schule.

Hier geht es zur neuen Website der Schule:



FOTO DER AUSGABE

Herausgeber:

Körperbehinderte Allgäu gGmbH
Immenstädter Straße 27, 87435 Kempten

Geschäftsführung: Dr. Michael Knauth

Gesellschafter: Verein für Körperbehinderte Allgäu e.V.

Telefonnummer: +49 831 51239-0

E-Mail: info@kb-allgaeu.de | **Internet:** www.kb-allgaeu.de

Inhaltlich verantwortlich: Dr. Michael Knauth

Redaktion: Hans Glück | **E-Mail:** blaettle@kb-allgaeu.de

Redaktion und Lektorat: Lisa Wolff, www.wortwaerts.com

Layout: Monika Häußinger, www.haeussinger-design.de

Fotos: Körperbehinderte Allgäu gGmbH, falls nicht anders angegeben

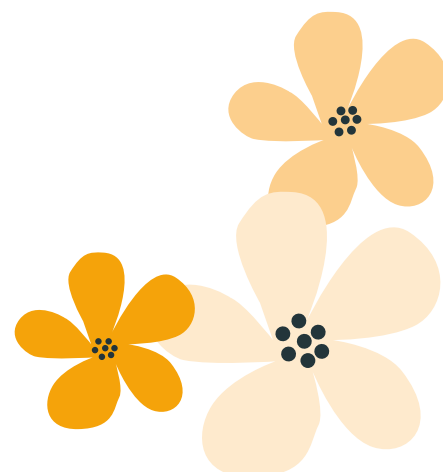
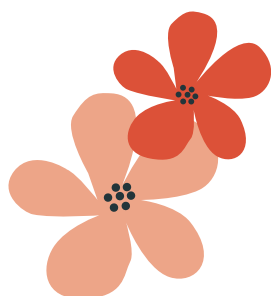
FÜR UNS IST ES VÖLLIG NORMAL VERSCHIEDEN ZU SEIN

Bei Körperbehinderte Allgäu sind alle Menschen willkommen, unabhängig von Rasse, Nationalität, Hautfarbe, Religion, Geschlecht, Geschlechtsidentität oder -ausdruck, sexueller Orientierung, Behinderung oder Alter.

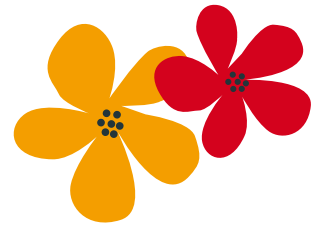
Die männliche Form wird in diesem Magazin nur zur besseren Lesbarkeit verwendet, bezieht sich jedoch auf alle Geschlechter.



Impressum	2
Inhalt	3
Vorwort	4
Aktuelles zum Projekt „Neubau Astrid-Lindgren-Haus“	5
Neue Kaufmännische Leitung: Erika Mayr	6
Die Kunst des Miteinanders	8
Osterferienfreizeit in der Villa Kunterbunt	11
Faschingsgaudi für alle: „Das ALH geht in die Luft“	12
Klangvolle Inklusion: Der BR zu Gast in der Schule	13
Villa Viva: Die Kraft der Kunst	14
Villa Viva: Klangschalen-Erlebnisreise	15
Akademie: Fortbildung „Umgang mit dem Tod“	16
Übung: Dankbarkeitsgeschenk	17
Konfliktmanagement mit Herz und Verstand	18
Konfliktkultur: 8 Schlüssel für positive Dialoge	20
Was bewegen! Schüler im CAP-Markt	22
Kurzzeitpflege: 4 Fragen an Nathalie Schwenk	24
Machs Möglich: Enzian e.V. spendet Motomed	25
Veranstaltungshighlights: 27. Allgäuer Lehrstellenbörse	26
Save the Date: Rehatag am 26. Oktober 2024	28
Hausgemeinschaft Memmingen: Ein Blick hinter die Farben ...	30
Zentrale Dienste: 4 Fragen an Manfred Weixler	32
Verein: Aktivitäten des Vorstands	34
Nachruf: Marianne Guggemos	35
Neuigkeiten vom Elternbeirat	36
Spiel und Spaß	38
Gesucht/Gefunden	39



Vorwort



Schaut Euch hier die Video-Botschaft zum neuen Blättle von unserem Geschäftsführer Dr. Michael Knauth an.

So ein Blättle ist ein kreativer Prozess. Auf Deutsch: Ich weiß am Anfang nicht, was am Ende dabei rauskommt. Lange habe ich mich gefragt, was der Titel dieser Ausgabe sein könnte. Schließlich sind die Themen in der KBA so vielfältig und bunt.

Während der vergangenen sechs Monate begegnete mir dabei ständig das Thema „Kunst“: bei der Vernissage von Sonja Swirksi (S. 30), im Freizeitangebot der Kunstgruppe der Villa Viva (S. 14) oder in den Gedichten von Natalie Schwenk (S. 24), um nur einige Beispiele zu nennen.

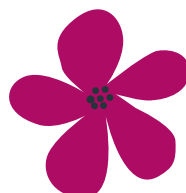
Beim Besuch der HG am Ring entdeckte ich dann, neben dem Plan den Gang der HG zusammen mit den Bewohnern künstlerisch zu gestalten, noch zwei ganz besondere Verbindungen (S. 8) – also gewissermaßen:

„DIE KUNST DES MITEINANDERS“

Insofern wünsche ich Euch viel Spaß beim Schmökern, Blättern und Lesen in dieser neuen Ausgabe des Blättles. Da die Kunst bekanntlich im Auge des Betrachters liegt, dürft Ihr ganz für Euch eine Antwort auf die Frage finden: Ist das Kunst, oder kann es weg?

Euer Hans Glück

PS: Ich freue mich jederzeit über Eure Anregungen, Wünsche und Ideen zu Inhalten des Blättles unter blaettle@kb-allgaeu.de.





Aktuelles zum Projekt „Neubau Astrid-Lindgren-Haus“

Die Planungen für einen Neubau des Astrid-Lindgren-Hauses laufen wie vorgesehen. In regelmäßigen Terminen treffen sich die Geschäftsführung und die Leitungen von Schule, HPT und Therapie mit einem externen Projektsteuerungsbüro, das viel Erfahrung bei Schulbauten mitbringt, um zu erarbeiten, wie ein Neubau am bestehenden Standort im Schwalbenweg grundsätzlich aussehen könnte.

In dieser frühen Phase geht es nicht um architektonische Fragen zum Aussehen des Gebäudes, sondern erst einmal darum, ob und wie ein Neubau mit dem erhöhten Flächenbedarf auf dem Grundstück überhaupt umsetzbar ist. Denn es gilt für die kommenden Jahrzehnte den Betrieb von Schule, HPT und Therapie für bis zu 250 Schüler sicherzustellen.

Hierzu finden auch verschiedene externe Abstimmungen statt, insbesondere mit der Regierung von Schwaben und der Stadt Kempten, um beispielsweise zu klären, wie hoch und breit das Gebäude sein darf oder ob die in die Jahre gekommene Schwimmbadtechnik saniert oder neu errichtet werden sollte. Es ist weiterhin abzustimmen, welche unnötigen Baumaßnahmen sich vermeiden lassen; sinnvollerweise baut man zum Beispiel für die drei Bereiche Schule, HPT und Therapie nicht dreimal, sondern nur einmal die nötigen Abstellflächen für Hilfsmittel. Eine große Aufgabe besteht außerdem darin, ein Konzept zu entwickeln, wie der Betrieb

des Astrid-Lindgren-Hauses während der Bauphase weiterläuft – denn die Kinder und Jugendlichen wollen ja weiter an Unterricht, Therapie und Tagesstätte teilnehmen.

Wenn alle Informationen zusammengetragen und mit den externen Stellen abgestimmt sind, gilt es einen realistischen Kostenplan zu erstellen. Dieses Projekt wird, sofern eine Realisierung in der heutigen Zeit finanziell machbar ist, das größte Bauprojekt in der Geschichte des Vereins für Körperbehinderte Allgäu e.V. sein. Umso wichtiger ist eine solide Finanzplanung, die mithilfe verschiedener Fachleute erstellt und geprüft wird. Das abgestimmte Konzept und der extern geprüfte Finanzplan sollen dann in den kommenden Wochen den Gremien vorgestellt werden, nicht zuletzt auf der nächsten Mitgliederversammlung des Vereins. Über das Blättle werden wir Sie, liebe Leser, weiter auf dem Laufenden halten.

Dr. Michael Knauth



Erika Mayr

„Mit ganzem Herzen dabei sein – anders geht es nicht!“

Unsere neue Kollegin in zentraler Rolle: Wir begrüßen Erika Mayr, die zum 2. April die Position der Kaufmännischen Leitung und damit die Nachfolge von Michael Löffler übernommen hat. Im Folgenden möchten wir Euch die Ost-Allgäuerin, die mit ihrem Engagement bei der KBA zu ihren Wurzeln zurückkehrt, gerne kurz vorstellen.

Geboren in Bayern und aufgewachsen im idyllischen Roßhaupten, kehrt Erika Mayr nach vielen Jahren beruflicher Stationen im Rheinland nun zurück zu ihren Wurzeln ins schöne Allgäu.

Nach ihrem Studium der Ökonomie in Augsburg und einem Praktikum bei der Handelskammer in Kuala Lumpur absolvierte sie ein Traineeprogramm in einem bayerischen Baukonzern, wo sie mehrere Jahre tätig war und die Chance erhielt, eine neue Niederlassung in Köln mit aufzubauen. Anschließend war sie mehrere Jahre bei der Deutschen Post tätig, wo sie im zentralen Controlling deren Wandel von einer Behörde zu einem modernen Wirtschaftsunternehmen mit begleitete.

Ihr Engagement für soziale Belange wurde bereits in der Kindheit geprägt, als Erika Mayr mit einem körper- und sehbehinderten Vater aufwuchs. Die stets starke soziale Ader von Erika Mayr verstärkte sich während der Pflege ihres in Bayern lebenden Großvaters noch einmal, sodass sie berufsbegleitend einen Master in Gesundheitswirtschaft abschloss. Nach einer ehrenamtlichen Tätigkeit in der Altenpflege und einem weiteren Abschluss als Einrichtungsleitung, wechselte sie als Leitung Rechnungswesen in die Sozialwirtschaft. Dort betreute Erika Mayr zusammen mit ihrem Team zehn Einrichtungen der Altenhilfe

und verantwortete zuletzt als Geschäftsbereichsleitung die Verwaltung einer der KBA ähnlichen Einrichtung der Behindertenhilfe in Rheinland-Pfalz. Der rote Faden der Karriere von Erika Mayr ist sicherlich, dass ihr Herz dabei nicht nur für Zahlen, sondern vor allem für die Menschen, die hinter ihnen stehen, schlägt.

Als Mutter zweier Studenten nutzte die leidenschaftliche Hobbygärtnerin stets jede Gelegenheit, Zeit beim Wandern oder Radfahren in den Bergen ihrer Allgäuer Heimat zu verbringen. Nun, da ihre eigenen Kinder selbstständig sind, kehrt Erika Mayr ins Allgäu zurück. Nicht zuletzt auch, um mehr Zeit mit ihrer 86-jährigen Mutter verbringen zu können.

Erika Mayr ist sehr bewusst, dass sie als Kaufmännische Leitung der KBA in große Fußstapfen tritt, die ihr Vorgänger Michael Löffler hinterlassen hat. Doch sie ist fest entschlossen, seine Arbeit im besten Sinne fortzuführen und weiterzuentwickeln. „Ich werde sicher manche Dinge auch anders machen, doch es ist mir ein großes Anliegen, das Vermächtnis von Michael Löffler zu bewahren und bestmöglich fortzuführen. Wir haben uns auch schon kennengelernt, uns ausgetauscht und dabei vor allem auch persönlich sehr gut verstanden. Das war mir ein besonderes



Bedürfnis!“, sagt sie. Mit ihrem Motto „Führung auf Augenhöhe“ ist es ihr außerdem sehr wichtig, immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Mitarbeitenden zu haben. „Meine Türe ist immer offen! Ich möchte für eine Arbeitsatmosphäre stehen, die von Respekt, Zusammenhalt und Wertschätzung geprägt ist. Wer für und mit Menschen arbeitet, muss mit ganzem Herzen dabei sein, anders geht es nicht!“

Für Erika Mayr ist die KBA bereits jetzt mehr als nur ein Arbeitgeber – es ist ihr eine Herzensangelegenheit, die bestmögliche Versorgung für Menschen mit Behinderung zu gewährleisten. Ihre Überzeugung ist es, dass zufriedene Mitarbeitende die Basis dieser Arbeit sind: „Nur gemeinsam können wir das Beste für die uns anvertrauten Menschen erreichen.“

Mit Erika Mayr gewinnen wir nicht nur eine erfahrene Führungskraft, sondern auch eine empathische Persönlichkeit, die mit vollem Herzen für unsere Mission eintritt. Ihrer Einstellung sind ausführliche Gespräche mit der Geschäftsführung und Personalleitung, mit dem Wirtschaftsprüfer und dem Vorstand, sowie mit Kollegen aus der Buchhaltung und der Haustechnik vorangegangen, so dass beide Seiten vielfältige und gute Eindrücke voneinander gewinnen konnten, die zu einer klaren Entscheidung füreinander geführt haben.

Wir heißen Erika Mayr herzlich willkommen und freuen uns darauf, mit ihr gemeinsam neue Wege zu gehen und unsere Vision von einer inklusiven Gesellschaft weiter Wirklichkeit werden zu lassen.

Hans Glück



MIT SPENDEN STATT GESCHENKEN

zu
Geburtstagen,
Jubiläen, Feiern,
Veranstaltungen,
statt Blumen

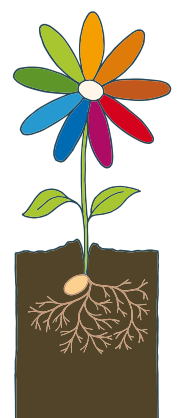


WAS BEWEGEN



Anlass-Spende

Gerne informieren und unterstützen wir Euch in Eurem Vorhaben!
Hans Glück, Tel.: 0831 | 51239-135, h.glueck@kb-allgaeu.de





Die Kunst des Miteinanders: Neues Leitungsteam und die Zwillingsschwestern von der HG am Ring

Seit November 2023 führt ein wahres Dreamteam die Hausgemeinschaft am Ring an: die neue Hausleitung Nadja und ihre Stellvertreterin Alina. Bescheiden erklären sie: „So langsam kommen wir rein.“ Doch tatsächlich haben die beiden die HG im Sturm erobert und sind mächtig stolz auf ihr Team! Doch der Weg dahin war anfangs alles andere als einfach, besonders für Nadja.



„Auf keinen Fall!“, war Nadjas erste Reaktion im August 2023, als Chris Weißwange sie fragte, ob sie Interesse an der Übernahme einer Hausleitung hätte. Schließlich war sie bereits mit ihrer dreijährigen Tochter zu Hause ausgelastet. Doch als Alina später vorschlug, „meinst Du nicht, dass wir das zusammen wuppen können?“, nahm das Schicksal seinen Lauf.

„Körperbehinderte Allgäu war damals meine Erlösung!“, sagt Nadja, deren beruflicher Werdegang in der Altenpflege begann. „Die Zustände im Pflegeheim haben mich moralisch erschüttert. Da ging es mir irgendwann nicht

mehr gut.“ Einige Jahre und eine Elternzeit später lernten sich die beiden zunächst als Kolleginnen in der Hausgemeinschaft Zentrum kennen. „Am Anfang wusste ich nicht so recht, was ich von Nadja halten sollte. Sie hatte einen gewissen Ruf“, erinnert sich Alina. „Ich habe eben eine starke Persönlichkeit und spreche Dinge, die mir nicht passen, offen an!“, entgegnet Nadja.

Heute sind die beiden ein Herz und eine Seele und schätzen nicht nur ihre gegenseitige Ergänzung: „Ich mag ihre direkte Art sehr. Außerdem darf man bei Nadja Fehler



machen, ohne dafür gleich verurteilt zu werden“, sagt Alina. Während ihrer Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin bei einer anderen Einrichtung der Behindertenhilfe hatte die gebürtige Allgäuerin dies nämlich schon anders erlebt. „Ich schätze alles an Alina! Vor allem ihre Verlässlichkeit. Außerdem kann ich mit ihr über alles reden. Sie ist mein Anker.“ Man merkt sofort, dass es stimmt zwischen den beiden und sie vieles ähnlich sehen. Vor allem Offenheit ist ihnen wichtig – und zwar nicht nur untereinander, sondern im ganzen Team.

Trotz anfänglicher Schwierigkeiten – Nadja übernahm die Leitungsstelle nach kurzer Einarbeitung und zunächst alleine – hat sich das Team der HG Ring zusammengerauft. „Am Anfang war es wirklich schwer für mich. Von jetzt auf gleich ein Team mit achtzehn Köpfen zu übernehmen, war schon eine riesige Herausforderung. Doch ich habe immer ver-

sucht, offen zu sein und die Bedenken jedes Einzelnen ernst zu nehmen. Außerdem haben mich mein Vorgänger und einige andere im Team extrem unterstützt. Dafür bin ich sehr dankbar. Wir sind einfach ein gutes Team!“

Auch wenn es nicht immer einfach ist, hält das Team der HG Ring heute fest zusammen. Denn letzten Endes haben sich alle Beteiligten darauf eingelassen, neue Wege zu gehen. Nadja fällt es mittlerweile leichter, Dinge abzugeben. Alina ist sicherer geworden, traut sich selbst mehr zu und alle im Team setzen gemeinsam viele neue Ideen um.

Es sieht so aus, als könnte die HG Ring in Zukunft noch ganz andere Dinge „wuppen“!

Doch Nadja und Alina sind bei weitem nicht das einzige Team in der HG Ring, das „Die Kunst des Miteinanders“ beherrscht.

Eine besondere Verbindung unter Zwillingsschwestern

Zu Gast in der Hausgemeinschaft am Ring, treffe ich auch Susanne und Stefanie Ott. Die Schwestern erblickten in München das Licht der Welt, bevor sie mit ihren Eltern nach Füssen und damit in den Kreis von Körperbehinderte Allgäu kamen. Nach dem Besuch der Astrid-Lindgren-Schule, haben beide durch die Zusammenlegung ihrer vorherigen Wohngemeinschaft (Kottern) seit Juni 2020 in der Hausgemeinschaft am Ring ihr Zuhause gefunden. „Uns gefällt hier ganz viel – wir sind wie eine Familie!“, sagt Steffi. Neben den beiden durfte ich noch jemanden Besonderen kennenlernen: Gurki!

Das Wichtigste war schon immer, dass die beiden zusammen sind. Schließlich waren sie das bereits vor ihrer Geburt. Ja, richtig gehört: Steffi und Susi sind Zwillinge!

Das starke unsichtbare Band, das Zwillingsgeschwistern oft nachgesagt wird, spürt man bei den beiden sofort. „Bei uns reicht ein Blick und wir wissen, was die andere möchte oder wie es ihr geht. Wir haben ganz viel gemeinsam!“ Zudem ergänzen sich die beiden Schwestern auch sehr gut. Susi ist als ältere oftmals der Ruhepol der beiden. Auf der anderen Seite übersetzt Steffi gerne für ihre Schwester, da Susies sprachlicher Ausdruck

eingeschränkt ist. „Manchmal muss auch ich noch einmal nachfragen“, sagt Steffi, „doch meistens weiß ich sofort, was Susi sagen möchte.“

So sind die beiden ein Herz und eine Seele und fühlen sich bei Körperbehinderte Allgäu rund herum wohl. Sie genießen die gemeinsamen Ausflüge in die Stadt oder ins Café Majoca im Erdgeschoss. Auch die Arbeit in den Werkstätten macht Spaß. Besonders freuen sich die beiden jedoch, wenn sie nach Hause zu ihrer Mama nach Füssen fahren können und hoffen, dass diese Heimfahrten noch



lange möglich sein werden. Doch da gibt es noch jemanden, der auf keinen Fall fehlen darf und eigentlich immer mit von der Partie ist! Denn neben ihrer Schwester hat Susi noch einen weiteren, ganz besonders engen Begleiter: ihren kleinen Stoffhasen Gurki! Der ist ihr auch ganz wichtig!

Denn auch, wenn die Zwillingsschwestern unzertrennlich sind und ganz viele Gemeinsamkeiten haben, verfügen sie natürlich dennoch über ihren eigenen Kopf und auch ihre ganz eigenen Stärken. Während Susi Krimis liebt

und über richtige Adleraugen verfügt, hat Steffi die besseren Ohren und malt gerne ganz entspannt. „Malen ist wie meditieren“, sagt sie.

Doch bei aller Einzigartigkeit bleibt, dass die Schwestern sehr froh sind, sich zu haben, und sich gegenseitig unglaublich viel bedeuten. Zwangsläufig bekomme ich auf meine Frage, ob sie sich denn vorstellen könnten, auch einmal getrennte Wege zu gehen, die energische Antwort: „Um Gottes Willen – nie im Leben!“

Hans Glück



Osterferienfreizeit in der Villa Kunterbunt

Trotz der zweiwöchigen Osterferien herrschte in unserer HPT Villa Kunterbunt in den Tagen vor Ostern reger Betrieb. Denn in insgesamt fünf Gruppen wurde den Kindern und Jugendlichen ein buntes Ferienprogramm angeboten.

In den Tag starteten die Gruppen jeweils mit einem gemeinsamen Frühstück, bei dem sich alle auf die bevorstehenden Aktionen einstimmten. Dank des tollen Frühlingswetters standen zum Beispiel ein Ausflug in den Streichelzoo in Burgberg, ein Besuch auf dem Wochenmarkt in Kempten, eine Besichtigung der Skisprungschanze in Oberstdorf, eine Fahrt in den Botanischen Garten in Augsburg oder eine Wanderung auf den Marienberg auf der Agenda. Daneben wurden verschiedene Spielplätze besucht, in der Salzgrotte in Kempten entspannt und im Schwimmbad ausgiebig geplantscht. Wenn die Gruppen der Ferienfreizeit nicht gerade unterwegs waren, wurde gemeinsam gebacken, gebastelt, Federball oder Fußball gespielt. Und natürlich

durfte auch eine lustige Eiersuche im Astrid-Lindgren-Haus nicht fehlen, wo der Osterhase einige bunte Osternester versteckt hatte. Am Ende der Osterferienfreizeit verabschiedeten sich die Kinder, Jugendlichen und Mitarbeitenden unserer HPT Villa Kunterbunt gutgelaunt in die letzten Ferientage und freuen sich schon auf die Pfingstferienfreizeit.

Im Namen aller Ferienfreiziteilnehmenden sagen wir von ganzem Herzen „DANKE“ an den Immenstädter Verein Enzian e.V., der Körperbehinderte Allgäu schon seit einigen Jahren regelmäßig im Kinder- und Jugendbereich unterstützt und all die schönen Aktivitäten ermöglicht hat!

Lisa Wolff



Faschingsgaudi für alle: „Das Astrid-Lindgren-Haus geht in die Luft“

Alaaf, Helau und vor allem „Kamelle für alle“ hieß es beim diesjährigen Faschingsumzug in unserer Astrid-Lindgren-Schule.

Insgesamt neun Gruppen bastelten zum Motto „Das Astrid-Lindgren-Haus geht in die Luft“ ausgefallene Kostüme, die sie dann bei der Parade durch den Schulhof stolz präsentierten. Der Fantasie waren hierbei keine Grenzen gesetzt: Von Astronaut:innen über Marienkäfer, Schmetterlinge und Heißluftballons bis hin zu Hexen und Superheld:innen waren so allerlei einfallsreiche Verkleidungen vertreten. Eingeladen waren neben allen Kindern, Jugendlichen und Mitarbeitenden unseres Förderzentrums mit dem Schwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung auch unsere angrenzende integrative Kita Schwalbennest sowie die Schüler:innen der benachbarten Tom-Mutters-Schule der Lebenshilfe Kempten.

„Die Idee für den Umzug auf unserem Schulgelände ist während Corona entstanden und hat sich seither als jährliches Event etabliert“, erzählt unsere Schulleiterin Heike Dunschen. „Es macht allen so eine große Freude, dafür möchte ich mich herzlich bei unserem kreativen Organisationsteam bedanken!“

Nach dem Umzug wurde zu altbekannten Faschingsschlagern wie „Rucki Zucki“ oder „Das Rote Pferd“ gemeinsam getanzt. Für den krönenden Abschluss der Faschingsgaudi sorgte eine Polonaise vom Schulhof zurück in die Klassenzimmer, wo die Schüler bestimmt noch einige Zeit über den ereignisreichen Vormittag gesprochen haben.



Der Bericht über das lustige Narrentreiben schaffte es dann sogar in die Allgäuer Zeitung.

Lisa Wolff



Klangvolle Inklusion: Der Bayerische Rundfunk zu Gast in der Astrid-Lindgren-Schule

Der „Motion Composer“ verleiht Kindern musikalische Flügel: Die strahlende elf-jährige Lina entdeckt durch den „Motion Composer“ in ihrem Rollstuhl die Magie des Musizierens. Mit Kopf-, Augen- oder Mundbewegungen spielt sie im Musikunterricht an der Astrid-Lindgren-Schule Klavier.

Am 30.11.2023 war ein Fernseherteam des Bayerischen Rundfunks in unserer Astrid-Lindgren-Schule zu Gast und filmte die Klasse 5a beim Musikmachen mit dem „Motion Composer“. Der „Motion Composer“ erfasst feinste Bewegungen und eröffnet Schülern des Förderzentrums neue Welten der Musik. Musiklehrer Roland Sing betont, wie das Gerät auch Kindern mit Behinderungen ermöglicht, selbstbestimmt zu musizieren.

Seit einem Jahr bereichert das Gerät den Schulalltag an der Astrid-Lindgren-Schule: im Musikunterricht, Theaterprojekten und Therapieeinheiten. Die Stellvertretende Schulleiterin Annette Feldmann-Vogel zeigt auf, dass der „Motion Composer“ nicht nur für stark beeinträchtigte Schüler geeignet ist, sondern auch Kinder mit mehr Bewegungsfreiheit zu Tanz und Bewegung inspiriert.

Lehrerin Olivia Markthanner, zuständig für Unterstützte Kommunikation, unterstreicht die Freude und Aufmerksamkeit der Kinder beim Musizieren mit dem Gerät. Die Sternstunden, eine Benefizaktion mit dem Bayerischen Rundfunk, trugen maßgeblich zur Finanzierung bei. Ein herzliches Dankeschön an Sternstunden, ohne deren Unterstützung die Anschaffung in Höhe von 16.500 Euro nicht möglich gewesen wäre.

Nach den Filmaufnahmen interviewte der Bayerische Rundfunk auch noch alle Kinder, die bei dem Dreh mitgemacht haben. Alle waren sich danach einig: „Es war aufregend und hat großen Spaß gemacht!“

Hans Glück



Falls Du den BR Beitrag (3:05 Min.) verpasst hast, findest Du diesen hier:





Die Kraft der Kunst: Selbstentfaltung in der Kunstgruppe der Villa Viva

Im Herzen von Kempten liegt die Villa Viva, unser Zentrum für Rehabilitation und Nachsorge für jene, die einen Schlaganfall oder eine andere Hirnschädigung erlitten haben und gezwungen sind, sich ins Leben zurück zu kämpfen. Ein besonderes Juwel der Villa ist die Kunstgruppe für die Patienten der Tagesstätte.

Ein Raum der Heilung und Kreativität

Die Kunstgruppe in der Villa Viva umfasst mehr als nur das Malen auf Leinwänden oder das Formen von Skulpturen. Sie ist ein ganzheitlicher Ansatz, der die Teilnehmenden auf körperlicher, seelischer und sozialer Ebene anspricht. In diesem künstlerischen Raum finden Menschen nicht nur Förderung ihrer feinen motorischen Fähigkeiten, sondern auch einen Ort des Austauschs, der Gemeinschaft und des individuellen Wachstums.

Wertschätzung der eigenen inneren Welten

Die Teilnehmer berichten von erstaunlichen Fortschritten in ihrer feinmotorischen Koordination. Die sorgfältige Arbeit mit Farben, Pinseln und anderen künstlerischen Werkzeugen stärkt nicht nur die Muskeln, sondern fördert auch die Genauigkeit der Bewegungen. Doch nicht nur physisches Training findet hier statt. In der Gruppe erfahren die Teilnehmenden auch emotionale Unterstützung. Das gemeinsame Entwickeln von Projekten schafft eine Atmosphäre des Vertrauens und des Zusammenhalts. Die Erfahrung, sich gegenseitig bei der Entfaltung individueller innerer Welten zu helfen und gemeinsam in einer ermutigenden Umgebung Herausforderun-

gen zu meistern, eröffnet den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich auf tieferen Ebenen gesehen, verstanden und wertgeschätzt zu fühlen.

Unerwartete Hobbys und Selbstentfaltung

Ein bewegender Aspekt des künstlerischen Angebots der Villa Viva ist die Entdeckung neuer Hobbys und Talente. Eine Teilnehmerin, überrascht von ihren eigenen, nicht für möglich gehaltenen Fähigkeiten, sagte: „Ich hätte nie gedacht, dass ich so etwas schaffen kann.“ Ein anderer Teilnehmer, der durch die Gruppe zum Zeichnen inspiriert wurde, erfuhr so viel Freude und Erfüllung durch die künstlerische Betätigung, dass er dies sogar als neues Hobby mit nach Hause nahm.

Die gestalterische Betätigung in der Villa Viva ist nicht nur ein Angebot der Rehabilitation und Nachsorge, sondern ein lebendiges Beispiel für die transformative Kraft der Kunst. Denn es geht hier gerade nicht darum, wieder besser „zu funktionieren“, sondern andere, eventuell sogar völlig neue Aspekte von sich selbst zu entdecken. In einem Raum, der von Unterstützung, Gemeinschaft und kreativer Entfaltung geprägt ist, werden somit nicht nur Pinselstriche gemacht, sondern auch Lebenswelten ganz neu entdeckt.

Hans Glück

Das vielfältige Freizeit- und Begegnungsprogramm der Villa Viva ist übrigens jetzt auch online verfügbar.





Klangschalen – eine Erlebnisreise zur Verbesserung der Tiefensensibilität

In der neurologischen Rehabilitation gibt es viele innovative Ansätze, die darauf abzielen, die Lebensqualität der Patienten zu verbessern. In der Villa Viva, unserer Tagesstätte für neurologische Nachsorge, wurden kürzlich zwei Patientinnen mit einer faszinierenden Methode behandelt – Klangschalen.

Die beiden Patientinnen teilen ein ähnliches Schicksal: Beide können aktuell nicht selbstständig gehen und benötigen Unterstützung beim Transfer vom Rollstuhl. Doch mithilfe der Klangschalen erlebten sie eine spürbare Verbesserung ihrer Tiefensensibilität.

Eine der Patientinnen beschrieb das Erlebnis, als sie in einer großen Klangschale stand, als „erhebend“. Sie fühlte sich, als würde sie schweben, während der Klang ihren ganzen Körper durchströmte. Es war ein Moment der Leichtigkeit und des Wohlbefindens, den sie so noch nie zuvor erlebt hatte.

Die andere Patientin, die zusätzlich unter einer Antriebsstörung und Unruhe litt, stand in der Klangschale fast 15 Minuten erstaunlich ruhig und still. Für sie war es ein „schönes Gefühl“, den Klang auf diese Weise zu erleben. Die beruhigende Wirkung der Schwingungen ließ ihre Muskeln entspannen und ihre Körperwahrnehmung verbessern.

Was nach dem Klangschalen-Erlebnis folgte, war ebenso beeindruckend. Die entspannten Muskeln und die gesteigerte Körperwahrnehmung hielten noch Stunden nach der Behandlung an. Dies führte dazu, dass die Transfers der Patientinnen erheblich flüssiger verliefen und sie weniger oder sogar gar keine Hilfestellung mehr benötigten.

Doch nicht nur die spürbaren Verbesserungen im physischen Zustand zauberten den beiden Patientinnen ein Lächeln ins Gesicht. Es war auch das Erlebnis selbst, das sie als unglaublich bereichernd empfanden. Die Klänge hatten nicht nur ihren Körper, sondern auch



ihre Seele berührt.

Die Erfahrung dieser beiden Patientinnen zeigt, wie wirkungsvoll und vielseitig die Anwendung von Klangschalen in der neurologischen Rehabilitation sein kann. Es ist eine Reise, die nicht nur die Sinne anspricht, sondern auch tiefe und nachhaltige Veränderungen im Leben der Menschen bewirken kann. In der Villa Viva wird weiterhin daran gearbeitet, solche innovativen Ansätze zu nutzen, um den Patienten die bestmögliche Unterstützung auf ihrem Weg zur Genesung zu bieten.

Die Klangschalen konnten wir mit Spendengeldern aus der vergangenen Weihnachtsspendenaktion realisieren! Wir bedanken uns von Herzen bei allen Spendern, die damit diese wertvollen Erlebnisse überhaupt erst möglich gemacht haben.

MACHS MÖGLICH

Begleitung in schweren Zeiten – ein Bericht über die Fortbildung „Umgang mit Tod“

Am 13. März 2024 fand die Fortbildung zum „Umgang mit Tod“ statt, geleitet von Norbert Kugler. Die Schulung zielte darauf ab, die Teilnehmenden auf die Begleitung von sterbenden auf der einen, aber auch trauernden Menschen auf der anderen Seite vorzubereiten und so viele hilfreiche Erfahrungen wie möglich aus der Praxis mitzugeben.



- Kein Trauernder ist nach einem Verlust wieder so, wie er vorher war

In der Schulung wurden außerdem noch drei generelle Trauerphasen betitelt:

1. Januszeit: Übergangszeit vom Eintritt des Todes bis zur Bestattung
2. Labyrinthzeit: Suche nach einem individuellen Weg mit und durch die Trauer
3. Regenbogenzeit: Das Leben geht weiter und es bleibt ein Erinnern

Weiter wurden noch einige praktische Übungen durchgeführt, um den Teilnehmenden Werkzeuge zur Trauerbegleitung an die Hand zu geben. Außerdem wurden Empfehlungen für den Umgang mit Trauerbegleitung im Arbeitsalltag sowie die Einrichtung von Unterstützungsstrukturen, wie psychosoziale Notfallpläne, besprochen und praktische Tipps zum Umgang mit der eigenen Trauer als Betreuer gegeben.

Insgesamt bot die Fortbildung einen umfassenden Einblick in den Umgang mit Tod und Trauer und vermittelte den Teilnehmenden wertvolle Werkzeuge und Strategien für die Trauerbegleitung in ihrer beruflichen Praxis.

**Die Fortbildung „Umgang mit Tod“ wurde auf Wunsch von Mitarbeitenden gerne ins Akademie-Programm aufgenommen. Wir freuen uns immer, wenn Wünsche für zukünftige Fortbildungen aktiv eingebracht werden, um Euch auch in Zukunft ein bestmögliches Weiterbildungsprogramm anbieten zu können:
fortbildung@kb-allgau.de**

Video: Pumuckl trauert um Meister Eder (1:52)



Hier findet ihr ein Beispiel für eine Patientenverfügung:



Zum aktuellen Programm der Akademie:



Ein erster wichtiger Aspekt des richtigen „Umgangs mit dem Tod“, wurde bereits direkt zu Beginn thematisiert: die eigene innere Haltung. Menschen „beim Sterben zu begleiten“ ist beispielweise eine viel bedrückendere Haltung, als Menschen „am Ende ihres Lebens begleiten zu dürfen“. Letztere ist wesentlich positiver und erleichtert damit auch den eigenen Umgang mit der Situation.

Im Zentrum einer Trauerbegleitung sollte vielmehr eine Anpassung an die ganz individuellen Bedürfnisse des Trauernden stehen, um damit ein Einlassen auf einen ganz persönlichen Abschiedsprozess zu fördern.

Hier einige wissenswerte Aspekte dazu:

- Jeder Trauerprozess ist einzigartig
- Ein Einlassen auf die Gefühle ist wertvoll für die Verarbeitung
- „Trauer“ ist Teil des Lebens
- Ermutigt einen Trauernden dazu, dass Trauer sein darf
- Rituale können sehr hilfreich sein: Leichenschmaus, Abschiedsrituale, besonders auch Gruppenarbeit in einer Wohngruppe



Dankbarkeitsgeschenk

Oftmals konzentrieren wir uns auf das, was uns fehlt oder was nicht so gut läuft, und vernachlässigen dabei die vielen kleinen Freuden und Geschenke, die wir täglich erleben. Die Übung „Dankbarkeitsgeschenk“ ist eine einfache und dennoch kraftvolle Praxis, um Dankbarkeit zu fördern und positive Emotionen zu stärken.

1.

Zeitpunkt wählen: Suche Dir einen ruhigen Moment, um Dich zu entspannen und zu reflektieren.

2.

Reflektiere über Dankbarkeit: Denke bewusst über die Dinge nach, für die Du dankbar bist in Deinem Leben, sei es Menschen, Erfahrungen oder die Natur.

3.

Wähle ein „Dankbarkeitsgeschenk“: Wähle bewusst etwas aus, für das Du dankbar bist und das Du als Quelle der Dankbarkeit für Dich betrachtest.

4.

Schreibe es auf: Notiere Dein „Dankbarkeitsgeschenk“ und warum Du dafür dankbar bist.

5.

Spüre die Dankbarkeit: Nimm Dir einen Moment, um die Dankbarkeit zu spüren, die mit diesem Geschenk verbunden ist. Genieße dieses Gefühl ganz bewusst und erfreue Dich daran.

6.

Wiederhole regelmäßig: Je öfter Du diese Übung wiederholst, desto mehr positive Veränderungen werden sich in Deinem Leben bemerkbar machen.

Diese Übung kann Dein Wohlbefinden steigern, indem sie Dir hilft, die positiven Aspekte Deines Lebens zu erkennen und mehr wertzuschätzen.



Konfliktmanagement mit Herz und Verstand

Seit knapp zwei Jahren ist Theresa Menhild Werkstudentin bei der KBA und bringt dabei ihre persönlichen Qualitäten und Erfahrungen ein. Während dieser Zeit unterstützte sie nicht nur tatkräftig die Arbeit der Personalentwicklung, um die Mitarbeiterzufriedenheit und Mitarbeiterbindung zu verbessern, sondern absolvierte von Oktober 2023 bis Februar 2024 auch ihr Praxissemester Vollzeit bei der KBA. In diesem Rahmen entwickelte sie einen Leitfaden für konstruktives Konfliktmanagement.

Nachdem Theresa bereits eine kaufmännische Ausbildung absolviert hatte, war ihr vor allem ein sozialer Aspekt wichtig für ihre Zukunft. So startete sie an der Hochschule Kempten ihr Studium in Sozialwirtschaft. Die Kombination des Studienganges aus BWL, Recht und sozialer Arbeit war für sie der ideale Weg, um ihre kaufmännischen Kenntnisse mit ihrer Leidenschaft für soziale Arbeit zu vereinen.

Zur KBA kam Theresa dabei im wahrsten Sinne des Wortes „im Vorbeigehen“. Denn auf dem Weg zur Hochschule lief sie immer am Centrum Viva vorbei. Da sie die Theorie aus dem Studium gerne mit praktischen Erfahrungen verbinden wollte, fragte sie kurzerhand nach, ob nicht eine Stelle als Werkstudentin verfügbar wäre. Der Rest ist Geschichte, wie man so schön sagt.

Praxissemester und Projekt „Konfliktmanagement“

Als das fünfte Semester nahte, war Theresa klar, dass sie auch ihr Praxissemester von Oktober 2023 bis Februar 2024 bei der KBA absolvieren wollte. Außerdem hatte sie bereits eine Idee: am bereits bestehenden Einseiter zum Verhalten im Konfliktfall der KBA anzuknüpfen und daraus einen kompletten Leitfaden für konstruktives Konfliktmanagement zu erstellen. Denn gerade der emotionale Aspekt hinter vielen Konflikten interessierte



Theresa Menhild

Theresa schon immer. „Dass Konfliktsituationen immer mal wieder entstehen ist ganz normal. Entscheidend ist aber, wie wir damit umgehen. Wenn wir offen über eine entstandene Differenz kommunizieren können und uns gegenseitig konstruktives Feedback geben können, können wir durch Konflikte gemeinsam wachsen“, sagt sie.





Außerdem führte Theresa noch eine gut besuchte Excel-Schulung für Verwaltungskräfte durch, die auch für nächstes Jahr wieder ins Akademieprogramm aufgenommen wurde und bereits heute so manchem Mitarbeitenden einiges an Zeit und Nerven spart.

Ihr Praxissemester wollte Theresa jedoch nicht nur ihrem Projekt widmen, sondern war froh über die Gelegenheit, die KBA noch besser kennenzulernen und vor allem in die Arbeit in den Abteilungen reinschnuppern zu dürfen. So hospitierte sie im Internat und in der Kurzzeitpflege, konnte Einblicke in die Arbeit einer Ergotherapeutin des Mobilen Dienstes der Villa Viva und der Mobilen Hilfe (MOB) bekommen und Erfahrungen im Astrid-Lindgren-Haus mit den Kindern und Jugendlichen der Heilpädagogischen Tagesstätte sammeln.

„Das Miteinander und Füreinander in den Abteilungen hat mich beeindruckt.“

Dabei nahm Theresa die Arbeit in den Abteilungen ganz bewusst wahr und war vor allem vom Miteinander in den Teams beeindruckt. Gerade wenn es mal stressig war, zeigte sich der große Zusammenhalt in den Abteilungen. Bemerkenswert fand die Studentin vor allem auch wie intensiv die Arbeit mit den Klienten ist und wie viel wirklich jeder Mitarbeitende leistet, damit es den Menschen bei der KBA gut geht. Auch die dabei entstehende Bindung fand Theresa unglaublich.

Mit dem Ziel vor Augen – ihr Studium bis Februar 2025 abzuschließen – war für Theresa damit klar, dass sie in Zukunft nicht nur am PC sitzen, sondern vor allem auch mit Menschen arbeiten möchte. Am liebsten wäre ihr eine Kombination aus organisatorischer, konzeptioneller Tätigkeit und sozialer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Die Zukunft ist bunt

Wer weiß, ob es Therasas Traumjob aktuell da draußen gibt. Doch eins ist sicher: Theresa wird weiterhin ihren Weg verfolgen – mit

bleib
BUNT



Dieses Aquarell hat Theresa extra für uns alle gemalt!

Herz und Verstand. Und wer einen solchen Weg geht, der wird am Ende auch Erfolg damit haben und seine persönliche Erfüllung finden.

Am Ende unseres Gesprächs fragte ich Theresa, die in ihrer Freizeit gerne kleine Aquarelle malt, ob sie den Mitarbeitenden der KBA noch etwas sagen möchte. Ihre Antwort kurz und kraftvoll: „Bleibt bunt!“

Danke, Theresa.

Wir sind froh, dass Du vor zwei Jahren nicht an uns vorbeigegangen bist!

Ein positiver Umgang mit Konflikten

Konflikte sind alltäglich, vielfältig und „normal“. Wichtig ist es vor allem, wie wir damit umgehen. Unzureichend oder gar nicht bearbeitete Konflikte können das Arbeitsklima ziemlich belasten.

Werden die verschiedenen Sichtweisen der Konfliktparteien jedoch anerkannt, liegt in jedem Konflikt auch eine Chance. Hilfreich sind in jedem Falle ein positives Miteinander und eine wertschätzende Grundeinstellung.

Durch die Anwendung der acht Schlüssel kann die Türe für positive Dialoge geöffnet werden:

ACHT SCHLÜSSEL

**Atme durch und zähle bis 4 -
reguliere Dein Stressgefühl.**

**Bleibe bei Dir - formuliere Deine
Botschaften als Wünsche.**

**Spüre die Zuneigung oder Abneigung,
mit der Du Deine Wirklichkeit färbst.**

**Verbünde Dich mit Deinem
Gegenüber gegen das Problem.**



FÜR POSITIVE DIALOGE

**Man kann auf seinem
Standpunkt stehen,
aber man sollte nicht
darauf sitzen.**

Erich Kästner

Bleibe offen und schenke Vertrauen.

**Sehe Dein Gegenüber als Deinen
Trainer für ein schwieriges Thema.**

**Höre auf Deine Wünsche und auf
die des Anderen für eine Lösung.**

**Was Dein Gesprächspartner sagt,
ist neutral, bis Du es bewertest.**

Dies ist ein kleiner Auszug aus dem Leitfaden „Konstruktives Konfliktmanagement“ von Theresa Menhild.



Hier als PDF downloaden:





Schüler der Astrid-Lindgren-Schule absolvieren Praxisstunden im CAP-Markt Betzigau

Schule – und dann? Das fragen sich auch die Schüler der Berufsschulstufe der Astrid-Lindgren-Schule. Da kommt doch ein Praxisunterricht im CAP-Markt in Betzigau, einem unserer drei Inklusionsbetriebe, gerade recht!

Um den Übergang von der Schule ins Berufsleben bestmöglich vorzubereiten und zu begleiten, bietet unsere Astrid-Lindgren-Schule zusammen mit Unternehmenspartnern unter anderem Schülerpraktika an. Aber auch Praxisstunden im Rahmen der Unterrichtszeit werden dafür genutzt, um in verschiedene Tätigkeitsfelder zu schnuppern – so auch im inklusiven Supermarkt in Betzigau, dem CAP-Markt, der ebenfalls zu Körperbehinderte Allgäu gehört und Menschen mit und ohne Behinderung Ausbildungs- und Arbeitsplätze bietet. Derzeit gibt es erstmalig auch einen Außenarbeitsplatz der Allgäuer Werkstätten im Betzigauer CAP-Markt.

„Im Vordergrund steht für uns, den Schülern die Möglichkeit zu bieten, sich auszuprobieren und zu lernen, was für sie gut funktioniert, und wo aber vielleicht auch Grenzen sind. Manchmal werden wir überrascht, wie sehr jemand über sich hinauswachsen kann“, sagt Tatjana Straßer-Busch, die an der Astrid-Lindgren-Schule als Studienrätin im

Förderschuldienst arbeitet und die Jugendlichen begleitet. „Im Grunde geht es darum, herauszufinden, welche Möglichkeiten sich den Schülern auf dem ersten oder zweiten Arbeitsmarkt bieten“, berichtet sie weiter. Während ihrer Praxisstunden im CAP-Markt laden die Schüler beispielsweise Paletten ab, räumen die Kisten aus und sortieren die Produkte ins Regal. Wenn es mal keine neue Ware gibt, werden die Regale schön hergerichtet. „Wir drehen die Etiketten nach vorne und stellen die Sachen so hin, dass die Kunden besser drankommen“, erzählen Sebastian, Tobias und Julian, die an diesem Tag zusammen mit Jasmin und Marc aus der Schule in den Inklusionsmarkt gekommen sind. Die Umverpackungen werden direkt in die Papierpresse gebracht, um im Laden Ordnung zu halten – wie die Maschine funktioniert, führt Tobias bei dieser Gelegenheit direkt vor.

„Es ist für beide Seiten immer wieder spannend zu sehen, was Arbeitsalltag in der Praxis bedeutet“, erzählt Regina Dietrich, die



zusammen mit Karin Lenzen den Inklusionsbetrieb leitet und die Schüler während ihrer Praxisstunden betreut. Ob einer der Schüler nach dem Abschluss im Sommer 2024 im CAP-Markt eine Tätigkeit beginnt, steht noch nicht fest – aber durch den umfassenden Einblick während ihrer Schulzeit sind sie für diese Entscheidung bestens gewappnet.

Wir freuen uns sehr über diese abteilungsübergreifende Aktion von CAP-Markt und Astrid-Lindgren-Schule. Denn sie zeigt einmal mehr, dass wir miteinander

WAS BEWEGEN !

Lisa Wolff

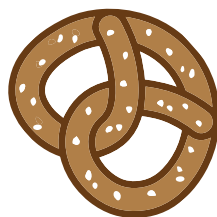


Zu den Aufgaben der Schüler gehört zum Beispiel, die Etiketten nach vorne zu drehen und die Ware so zu platzieren, dass jeder sie gut erreichen kann.



Tobias zeigt uns, wie die Papierpresse funktioniert.

Gutschein
für 1 Tasse Kaffee
mit Brezel
einzulösen bei
Deinem freundlichen Frischemarkt



CAP-Markt Betzigau
Hans-Böge-Str. 1
87488 Betzigau

Öffnungszeiten:
Mo – Fr: 7:00 – 19:00 Uhr,
Sa: 7:00 – 16:00 Uhr

IHR NAHVERSORGER

CAP

...der Lebensmittelpunkt





4 Fragen an Natalie Schwenk

Langjährige Klientin in der Kurzzeitpflege

Körperbehinderte Allgäu besteht aus rund 1.300 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die unsere Angebote nutzen, sowie aus über 500 Mitarbeitenden und etwa 400 Vereinsmitgliedern, die sich mit viel Herz und vollem Einsatz engagieren. Hier stellen wir in jeder Ausgabe einige von ihnen vor.



Wer bist Du?

Ich heiße Natalie Schwenk und bin 33 Jahre alt. Ich habe infantile Zerebralparese. Das bedeutet, dass meine Muskeln immer verspannt sind und unter erhöhter Spannung stehen. Auch meine Mundbewegungen sind verspannt. Meine Muskeln machen also nicht das, was ich möchte, und dadurch ist mein Bewegungsradius sehr eingeschränkt.

Mein Körper ist damit wie Fitness für mich. Wenn mein Körper angespannt ist es so, als würde ein nicht behinderter Mensch extremen Muskelkater an Bauch, Beinen und Po haben. Trotzdem versuche ich so viel wie möglich selber zu machen, brauche aber Menschen, die mir Arme und Beine ersetzen.

Ich komme nun schon seit 25 Jahren in die Kurzzeitpflege.

Du bist eine Poetin und schreibst unter dem Pseudonym „Bluediamond“. Was bedeutet das Schreiben von Gedichten für Dich?

Das Schreiben von Gedichten ist eine kreative Art, meine Gedanken und Emotionen zum Ausdruck zu bringen.

Leider habe ich in der Vergangenheit schlechte Erfahrungen mit unseriösen Verlagen gemacht, die sogar auf schwarzen Listen standen. Aus diesem Grund suche ich nun nach einem seriösen Verlag, der meine Arbeit wertschätzt und der keine Vorleistungen in Form von Geld von mir verlangt. Ich würde mir einen Verlag wünschen, der mich dabei unterstützt, meine Ziele als eine freie Poetin zu erreichen. Meine Gedichte sind Ausdruck meiner Gefühle und meiner tiefen Gedanken. Ich möchte durch meine Werke auch etwas bewirken.

Was macht Körperbehinderte Allgäu für Dich besonders?

Die Menschen bei Körperbehinderte Allgäu, egal ob Menschen mit oder ohne Behinderungen, sind alle wie eine große Familie.

Gibt es etwas, dass Du den Mitarbeitenden von Körperbehinderte Allgäu gerne sagen möchtest?

Ja, bleibt alle so wie ihr seid!



Was bedeutet unser Slogan

**„Miteinander leben – füreinander da sein“
für Dich?**

Dazu habe ich ein Gedicht für Euch geschrieben:

**„Bei Körperbehinderte Allgäu gGmbH,
sind wir wie eine Familie, das ist klar.
Zusammenhalten ist unser Credo,
egal ob in guten oder schlechten Zeiten, so.**

**Einschränkungen spielen keine Rolle,
denn jeder hier hat ein großes Herz, das ist wolle.
Gemeinsam gehen wir durchs Leben,
und helfen uns gegenseitig aufzustehen.**

**In guten Zeiten lachen wir gemeinsam,
und teilen Freude, das ist unser Programm.
In schlechten Zeiten geben wir Halt,
und stehen füreinander da, ohne Gewalt.**

**Wir sind stark, wir sind vereint,
und lassen niemanden alleine, das ist gemeint.
Ob mit oder ohne Einschränkung im Leben,
wir sind füreinander da, das sollst du eben wissen.**

**Die Körperbehinderte Allgäu gGmbH,
eine Familie, die zusammenhält, das ist wahr.
In guten und schlechten Zeiten sind wir da,
denn Zusammenhalt ist uns wichtig, dass ist klar.“**

Natalie Schwenk

Enzian e.V. spendet 5.373 Euro für „MOTOmed“ in unserer Kurzzeitpflege & Internat

Seit Dezember 2023 kann in unserem Internat sowie in der Kurzzeitpflege der innovative Bewegungstrainer MOTOmed genutzt werden. Die Anschaffungskosten von 5.373 Euro, hat der Immenstädter Verein Enzian e.V. komplett übernommen.

„Wir sind dem Enzian e.V. sehr dankbar“, sagt Alexandra Regnery, Leitung Internat und Kurzzeitpflege. „Das Gerät steigert die Bewegungsfreude der Kinder und Jugendlichen und trägt enorm zu ihrer Gesundheit bei.“ Denn durch die Reduktion des Muskeltonus können zum Beispiel Spastiken verbessert und dem Entstehen von Muskelverkürzungen und Kontrakturen vorgebeugt werden. Eine weitere Besonderheit des MOTOmeds: Es kann vom Stuhl, von einer Sitzschale oder vom Rollstuhl aus genutzt und fürs Arm- oder Beintraining verwendet werden. Je nach individuellen Möglichkeiten kann man sich dabei aktiv bewegen oder passiv bewegt werden.

Beim Besuch in der Kurzzeitpflege konnten sich der Vereinsvorstand Klaus Klauser und Schatzmeisterin Daniela Meier persönlich davon überzeugen, wie viel Spaß das Training mit dem MOTOmed macht. „Es ist schön zu sehen, wie viel Freude Gregor beim

Beintraining mit dem MOTOmed hat“, sagt Klaus Klauser, der direkt weitere Unterstützung durch den Enzian e.V. zugesagt hat. Bereits in der Vergangenheit hat der Verein unserer Kita Schwalbennest mit Spendengeldern geholfen und ist derzeit dabei, die Förderung einer Abschlussfahrt für Schüler der Astrid-Lindgren-Schule zu organisieren.

Einen herzlichen Dank an den Verein Enzian e.V., der uns erneut großzügig unterstützt!

Hans Glück



MACHS MÖGLICH



Erfolgreicher Auftritt auf der 27. Allgäuer Lehrstellenbörse: Viel Interesse an Ausbildungs- und Praktikumsmöglichkeiten

Am Samstag, den 4. März 2024, fand die 27. Allgäuer Lehrstellenbörse statt und es herrschte reges Treiben an unserem Stand. Die intensive Vorbereitung, von der Organisation der Standbesetzung, über den Aufbau des Messe-Equipments bis hin zum Bereitstellen des Motion Composers, hat sich definitiv ausgezahlt.

Zahlreiche Besucher strömten zu uns, um sich über Ausbildungs- und Praktikumsmöglichkeiten zu informieren und anregende Beratungsgespräche zu führen. Doch nicht nur das – es wurde auch vor unserem Motion Composer ausgelassen getanzt und viel gelacht, was für eine positive und lockere Atmosphäre sorgte. Besonders stark war das Interesse an der Ausbildung zum Heilerziehungspfleger (HEP). Aber auch Praktikumsplätze wurden stark nachgefragt, ebenso wie die Ausbildungen zum Logopäden und Ergotherapeuten. Bereits am Veranstaltungstag erhielten wir die erste Bewerbung für eine HEP-Ausbildung, die direkt mit unserem Auftritt auf der Lehrstellenbörse in Verbindung stand – ein schöner Erfolg, der unsere Bemühungen bestätigt. Ein großer Dank gebührt allen Helfern, die maßgeblich zu unserem gelungenen Messeauftritt beigetragen haben. Von Eva Rother-

mel und Thomas Schempp aus dem Bereich der Heilpädagogischen Tagesstätte (HPT) über Annalena Waßmann und Rosvita Steffenhagen aus dem Internat bis hin zu Maite, Amelie und den charmanten Bewohnerinnen der WG Halde – sie alle haben mit ihrem Einsatz und ihrer Unterstützung dazu beigetragen, dass unser Stand ein Anziehungspunkt für viele Besucher war.





Anzeige

Auch Hans Glück aus dem Marketing, Manfred Weixler aus der Haustechnik, Sabrina Krebs aus dem Recruiting und Andrea Ruf aus der Personalleitung haben einen entscheidenden Beitrag geleistet. Nicht zu vergessen ist auch Anja Antier aus dem Bereich der Personalentwicklung, die maßgeblich dazu beigetragen hat, dass wir uns optimal auf die Lehrstellenbörse vorbereiten konnten.

Insgesamt war unser Auftritt auf der 27. Allgäuer Lehrstellenbörse ein großer Erfolg. Wir konnten nicht nur zahlreiche Kontakte knüpfen, sondern auch das Interesse an unseren Ausbildungs- und Praktikumsmöglichkeiten deutlich steigern. Wir freuen uns darauf, die begonnenen Gespräche weiterzuführen und zukünftige Fachkräfte für unser Team zu gewinnen.

Eine besonders schöne Geschichte am Rande war noch, dass Lucie mit ihrer Familie zufällig unseren Stand besuchte und sich wahnsinnig über das ausgestellte Bild von ihr freute. Das Foto zielt übrigens auch die Startseite der neuen Website der Astrid-Lindgren-Schule.

Anja Antier



GEMEINSAM LÄUFT'S



BENEFIZLAUF

Mariä Himmelfahrt **15. August**
Start und Ziel: **Residenzplatz Kempten**
Start: **8 bis 10 Uhr**

ZU GUNSTEN
BEHINDERTER MENSCHEN

Anmeldung | Info: www.kb-allgaeu.de | k.brack@kb-allgaeu.de | 08 31 / 5 12 39 -121

„Hier kann sich jeder über Hilfsmittel informieren und sie direkt ausprobieren.“

Am 26. Oktober findet im Astrid-Lindgren-Haus zum vierten Mal der Rehatag statt – unsere Hausmesse für Hilfsmittel, Home Care und Pflege zur Rehabilitation und Teilhabe. Wir möchten Euch herzlich dazu einladen!



Christina Klotz arbeitet seit 2002 als Physiotherapeutin und seit 2006 als Stellvertretende Therapieleitung bei Körperbehinderte Allgäu. Zum nächsten Schuljahr wird sie von der Praxis Lönneberga in die Astrid-Lindgren-Schule wechseln, um dort mit therapieimmanentem Unterricht und Heilpädagogischen Förderlehrerstunden die Schüler individuell bei mehr Teilhabe zu unterstützen. „Das Besondere im Astrid-Lindgren-Haus ist für mich die gelebte Interdisziplinarität und das Miteinander, um für die Kinder und Jugendlichen die bestmögliche Förderung zu gestalten“, erzählt Christina Klotz. Aus dieser Überzeugung heraus initiierte sie 2015 erstmals den Rehatag, der in diesem Jahr bereits zum vierten Mal stattfindet.

„Der Rehatag ist Hausmesse und Fachtag zugleich“, erklärt Christina Klotz. „Die Idee entstand aus der Notwendigkeit heraus, lokal und unkompliziert über Hilfsmittel und Therapieangebote zu informieren und diese auch direkt ausprobieren zu können.“ Ursprünglich als kleine, interne Initiative gestartet, hat sich der Rehatag schnell zu einem wiederkehrenden Bestandteil im Veranstaltungskalender entwickelt. Seit 2018 wird die Veranstaltung von den Allgäuer Rehafirmen Dambeck,

Drescher + Lung sowie Gerstberger unterstützt, die wertvolle Kontakte zu Herstellern haben und somit einen breiten Einblick in die neuesten Entwicklungen im Bereich der Hilfsmittel bieten können. „Wir sehen den Rehatag als eine Art Miniatur-Ausgabe der großen Messen. Es ist eine Gelegenheit für Betroffene, Angehörige, Fachpersonal und Therapeuten, sich über die neuesten Entwicklungen zu informieren und direkt mit den Herstellern in Kontakt zu treten“, so Christina Klotz.

Doch was erwartet die Besucher konkret auf dem Rehatag und welchen Mehrwert bietet er für sie? „Der Rehatag richtet sich an Menschen mit Behinderung, ihre Angehörigen sowie Fachpersonal und Therapeuten in Einrichtungen der Behindertenhilfe. Auch wenn die Veranstaltung in der Kindertherapie ihren Ursprung hat, ist das Angebot für alle Altersgruppen gedacht“, verdeutlicht Christina Klotz. „Unsere Besucher können vor Ort eine Vielzahl von Hilfsmitteln ausprobieren und sich über deren Einsatzmöglichkeiten informieren. Das Entscheidende für die meisten ist die Möglichkeit, die Hilfsmittel hautnah zu erleben, beispielsweise indem man sich in einen Buggy setzt oder verschiedene Rollstühle testet.“

Für das Therapieteam bietet der Rehatag ebenfalls zahlreiche Vorteile: Neben der Möglichkeit, sich über die neuesten Entwicklungen auf dem Laufenden zu halten, können sie sich auch direkt mit den Herstellern austauschen und konkrete Verabredungen für Hilfsmittelversorgungen treffen.

„Die Rückmeldungen der Besucher der letzten Rehatage waren durchweg positiv. Viele haben hier ihr passendes Hilfsmittel gefunden und schätzen die Möglichkeit, diese vor Ort ausprobieren zu können“, berichtet Christina Klotz.



„Persönlich freue ich mich besonders auf das Vortragsprogramm in diesem Jahr. Es gibt viele spannende Themen, die nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene sowie Fachkräfte betreffen.“ In diesem Jahr sind erstmals auch Gesprächsrunden zu Genehmigungsverfahren oder der Transition von der Schule ins Berufsleben geplant.

Der Rehatag ist somit nicht nur eine Messe, sondern ein wichtiger Anlaufpunkt für alle, die sich für das Thema Teilhabe und Rehabilitation interessieren. Durch die Vielzahl an Ausstellern, die Möglichkeit zum direkten Austausch und die informativen Vorträge bietet er einen wertvollen Mehrwert für Besucher jeden Alters.

Wir hoffen auf eine rege Teilnahme und freuen uns auf viele interessante Gespräche!

Lisa Wolff

Rehatag am 26. Oktober 2024 im Astrid-Lindgren-Haus

Wir laden Euch herzlich ein zu unserer Hausmesse mit rund 20 Fachunternehmen aus dem Allgäu und ganz Deutschland:

- Informiert Euch unverbindlich über Innovationen im Bereich Rehabilitation, Therapie, Pflege und Inklusion.
- Testet aktuelle Produkte und die neuesten technischen Entwicklungen der Hilfsmittelbranche.
- Lasst Euch bezüglich Verschreibungs- und Abrechnungsmöglichkeiten ausführlich beraten.
- Besucht Fachvorträge und Podiumsgespräche zu aktuellen Themen.

Wann: Samstag, 26. Oktober 2024,
von 10:00 bis 16:00 Uhr

Wo: Astrid-Lindgren-Haus,
Schwalbenweg 63, 87439 Kempten

Der Eintritt ist frei,
um eine Spende wird gebeten.

**Mehr Infos zum
Rehatag hier:**



REHATAG 26.10.2024

SAVE THE DATE



KÖRPERBEHINDERTE
miteinander leben - füreinander da sein Allgäu

in Kooperation mit:



DRESCHER+LUNG





Ein Blick hinter die Farben – Die Kunst von Sonja Swirski im Allgäu ART Hotel

Herzlich willkommen in der faszinierenden Welt der Kunst von Sonja Swirski! Im Allgäu ART Hotel in Kempten ist derzeit eine einzigartige Ausstellung zu sehen, die weit mehr ist als nur eine Ansammlung von Bildern – sie ist der Ausdruck eines zweiten Lebens, einer triumphierenden Rückkehr zur Kreativität nach einer lebensverändernden Erfahrung.

Die Künstlerin hinter den Farben – Sonja Swirski

Geboren im Jahr 1971, erlitt Sonja Elisabeth Swirski durch eine plötzliche Hirnblutung eine Halbseitenlähmung und bleibende Funktionsstörungen des Gehirns. Das Schädel-Hirn-Trauma führte zu einem radikalen Umbruch in ihrem Leben. Vor diesem Ereignis führte sie ein normales Leben – verheiratet, mit einer Tochter. Doch nach dieser einschneidenden Erfahrung lebt sie nun im Grunde genommen ein zweites Leben.

Nach vorübergehendem Aufenthalt in einem Altenheim fand sie 2015 durch die Eröffnung der Hausgemeinschaft Memmingen einen passenderen Wohnplatz. Seitdem ist Memmingen ihr Zuhause und zugleich ihre Inspirationsquelle. Sonja malt und gestaltet schon seit langem, taucht gerne in die Welt

der Farben ein und übersetzt ihre Emotionen auf Papier.

Ihre Werke sind vielfältig – mal streng graphisch, mal frei gestaltet, vorwiegend in Wachs auf Papier ausgeführt. Farbenfroh und lebendig spiegeln sie oft ihre momentane Stimmung wider, während die Teilung der Motive in zwei Hälften möglicherweise auf ihre innere Verfassung oder ein Abbild der beiden Leben hinweist.

Die Herausforderungen und die Kunst als Ausdruck

Die Lebensgeschichte von Sonja Swirski ist geprägt von Herausforderungen, aber auch von einem beeindruckenden Durchhaltevermögen. Ihr Schaffen ist mehr als nur Kunst; es ist ein Ausdruck ihrer inneren Welt, ihrer Gedanken und Gefühle. Die Wahl der Farben



in ihren Bildern gibt nicht nur Einblick in ihre künstlerische Vision, sondern auch in ihre Seele.

Die Entscheidung, ihre Kunst erstmals öffentlich im Allgäu ART Hotel in Kempten auszustellen, ist nicht nur ein Schritt in die Öffentlichkeit, sondern auch ein Akt der Selbstbestimmung und des Selbstvertrauens. Ralph Waidhaas ist sich sicher, dass diese Anerkennung ihrer künstlerischen Begabung einen positiven Schub für ihre Persönlichkeit bedeutet. Es geht darum, nicht nur die Mängel zu sehen, sondern die Stärken und Begabungen, die in jedem Menschen schlummern.

Ein Blick auf die Ausstellung im Allgäu ART Hotel

Die Ausstellung bietet den Besuchern die Möglichkeit, die vielfältigen Werke von Sonja Swirski zu entdecken. Die Bilder schmücken einen Raum direkt neben dem Hotelfoyer und das Aufhängen wurde von einer kleinen Vernissage begleitet. Die Veranstaltung bot nicht nur die Gelegenheit, die Kunst zu bewundern, sondern auch, mit der Künstlerin selbst in Kontakt zu treten.

Ein Appell für eine positive Sicht auf die Künstlerin

Sonja Swirski ist mehr als ihre Behinderung. Oft wird sie auf ihre körperlichen Einschränkungen reduziert, aber dies blendet ihre Stärken und Fähigkeiten aus. Die Ausstellung im Allgäu ART Hotel ist ein Aufruf, Sonja als kreativen Menschen wahrzunehmen. Hinter den Farben verbirgt sich eine Geschichte des Überwindens, der Kreativität und der Kraft, die in jedem von uns steckt.

Lass Dich von Sonja Swirskis Kunst inspirieren und entdecke die Schönheit, die in der Vielfalt der Farben und Formen liegt.

Besuche die Ausstellung im Allgäu ART Hotel und tauche ein in die Welt einer Künstlerin, die mehr ist als nur ihre Bilder – sie ist ein lebendes Beispiel für die transformative Kraft der Kunst.

Hans Glück



Bild von
Sonja Swirski

Ein ganz herzlicher Dank geht an Ralph Waidhaas, Leiter unserer Hausgemeinschaft (HG) in Memmingen, der nicht nur die Idee zur Ausstellung hatte, sondern diese auch nahezu im Alleingang zusammen mit Sonja umgesetzt hat! Das war echt großartig von Dir, Ralph!

Ein weiteres großes „Dankeschön“ geht an Kathrin Geiger, Geschäftsführerin des Allgäu ART Hotels, die die Ausstellung ermöglicht hat und darüber hinaus die Bilder von Sonja kurzerhand zur Dauerausstellung im ART Hotel erklärt hat. Vielen Dank!

Anzeige





4 Fragen an Manfred Weixler

Haustechniker im Centrum Viva und in den Wohngemeinschaften

Körperbehinderte Allgäu besteht aus rund 1.300 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die unsere Angebote nutzen, sowie aus über 500 Mitarbeitenden und etwa 400 Vereinsmitgliedern, die sich mit viel Herz und vollem Einsatz engagieren. Hier stellen wir in jeder Ausgabe einige von ihnen vor.



Manfred, was machst Du bei Körperbehinderte Allgäu?

Ich bin jetzt seit Dezember 2023 als Haustechniker bei Körperbehinderte Allgäu und kümmerge mich zusammen mit Alfons Schwegele um alle Wartungs- und Reparaturarbeiten rund ums Centrum Viva. Dazu gehören auch die Wohngemeinschaften, in denen wir regelmäßig unterwegs sind, wenn es zum Beispiel Probleme mit der Waschmaschine, der Spülmaschine oder auch mal mit einer automatischen Tür gibt. Außerdem kontrollieren wir die Heizungs- und Wasserenthärtungsanlagen sowie die Wärmepumpen und organisieren wo notwendig externe Dienstleister, damit alles reibungslos funktioniert.

Als ich letztes Jahr im August die Stellenausschreibung gesehen habe, fand ich das ein super Angebot. Ich bin gelernter Maschinenanlagenführer und Industriemechaniker und habe eigentlich schon immer gerne gebastelt und gehandwerkelt. Noch vor meinem Bewerbungsgespräch bin ich letztes Jahr dann beim

Allgäuer Benefizlauf mitgelaufen, um schon mal ein Gespür für die Kultur bei Körperbehinderte Allgäu zu bekommen. Das gemeinsame Event hat mich dann absolut überzeugt. Mein Wissen jetzt im sozialen Bereich einbringen zu können, freut mich ehrlich gesagt sehr.

Was macht Körperbehinderte Allgäu für Dich besonders?

Besonders gut an meiner Arbeit gefällt mir, dass ich als totaler Allrounder tätig bin und die Aufgaben sehr abwechslungsreich sind. Ich muss mich immer wieder neu erfinden, es wird nie langweilig und es gibt immer wieder neue Herausforderungen, was ich super finde! Derzeit absolviere ich noch die Ausbildung zur Elektrofachkraft, um dann wirklich rundum überall einsatzbereit zu sein, wo Bedarfe bestehen.

Was ich aber allgemein an der Arbeit bei Körperbehinderte Allgäu schätze ist, dass ich jeden Tag mit so vielen verschiedenen Menschen in Kontakt komme. Ein kurzer Smalltalk



hier, eine kleine Reparatur da. Ich habe so viele Kollegen, die alle motiviert sind, und Klienten, die sich über meine Arbeit freuen. Alle sind nett und wissen, wie man miteinander umgeht. Der soziale Bereich ist einfach auch sozial. Deswegen bin ich hier. Die Zusammenarbeit macht großen Spaß – das finde ich wirklich besonders!

Was wünschst Du Dir für Körperbehinderte Allgäu?

Nach drei Monaten ist das tatsächlich ein bisschen schwer zu sagen. Ich wünsche mir natürlich vor allem, dass alles gut läuft. Alfons Schwegele wird ja Ende diesen Jahres nach zwölf Dienstjahren in den wohlverdienten Ruhestand gehen. Er hat hier wirklich super Strukturen aufgebaut.

Mein Wunsch ist es, den Job bestmöglich zu übernehmen und nach der sehr guten Einarbeitung optimal weiterzuführen. Es ist ja alles andere als selbstverständlich, dass man so eine lange gemeinsame Zusammenarbeit für die Übernahme hat. Dafür bin ich sehr dankbar.

Was bedeutet unser Slogan „Miteinander leben – füreinander da sein“ für Dich?

Das Miteinander war für mich auf jeden Fall der Grund, hier zu arbeiten. Die Gemeinschaft macht's! Und füreinander da zu sein ist ja ein ganz elementarer Bestandteil meines Jobs. In meiner täglichen Arbeit versuche ich immer so schnell wie möglich gute, sichere und möglichst auch schöne Lösungen zu finden, damit niemand lange warten muss. Ich helfe gerne und das kann ich hier machen.

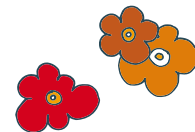
Vielen Dank, lieber Manfred, für das Gespräch und dafür, dass Du mit Deiner wichtigen Arbeit dafür Sorge trägst, dass hier alles sicher ist und rund läuft!

Interview von Lisa Wolff



Ihr kennt jemanden, der oder die hier einmal interviewt werden sollte oder ihr möchtet Euch gerne selbst vorstellen?

Dann freuen wir uns über eine E-Mail an: blaettle@kb-allgaeu.de





Aktivitäten des Vorstands des Vereins für Körperbehinderte Allgäu

Unser Vorstand:

Steffen Colditz,
1. Vorsitzender des
Vorstands

Marika Kuhn,
2. Vorsitzende des
Vorstands

Simone Magel-Dipré,
Schriftführerin

Anna Hold,
Vereinskassiererin

Leitung Vereins- geschäfte:

Dr. Michael Knauth

Der Vorstand des Vereins für Körperbehinderte Allgäu e.V. ist unser höchstes Gremium. Die Mitglieder sind neben ihrer jeweiligen Vereinsaufgabe vor allem auch mit der wichtigen Angelegenheit betraut, die Öffentlichkeit für unsere Themen zu sensibilisieren und gegenüber der Politik für die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen einzutreten. Hier ein Überblick über einige der letzten Vorstands-Aktivitäten.

Ende Oktober vergangenen Jahres lud der Vorstand zur alljährlichen Mitgliederversammlung ins Allgäu ART Hotel ein. Neben einer obligatorischen Rückschau mit Ausblick wurde auch über sozialpolitischen Veranstaltungen, an denen der Vereinsvorstand teilgenommen hatte, berichtet. Auch die Mitgliedervertretung und -gewinnung wurde besprochen: „Jedes Mitglied in unserem Verein zählt. Denn es macht einen Unterschied, ob wir 300 oder 3.000 Menschen vertreten“.

Geselliger Start ins neue Jahr

Ins neue Jahr startete der Vorstand mit einem Neujahrsempfang für Beiräte am 29. Januar im Allgäu ART Hotel. Im Nachgang an die Mitgliederversammlung tauschten Vertreter des Vereins, des Allgäu ART Hotels und des CAP-Markts ihre Erfahrungen aus dem Alltag aus. In einer lockeren Atmosphäre – mal ohne strenge Agenda – genossen sie dabei das gesellige Beisammensein.

Des Weiteren wurden zu Jahresbeginn Einladungen von verschiedenen Parteien zu ihren Neujahrsempfängen angenommen. Unter anderem nahm der Vorstand am Empfang der CSU am 9. Januar teil. Im Anschluss an das

Programm fand ein lebhafter Austausch mit Persönlichkeiten aus Kempten, dem Oberallgäu und Engagierten aus anderen sozialen Vereinen und Einrichtungen statt.

Teilnahme Projektbesprechung zum Neubau des Astrid-Lindgren-Hauses (ALH)

Am 6. Februar nahm der Vorstand an einer Sitzung des Projektteams teil, das den Neubau des Astrid-Lindgren-Hauses plant. Das Team, bestehend aus der Geschäftsführung, Vertretern der Schule, der Heilpädagogischen Tagesstätte und Therapeuten des ALH, arbeitet unter der Leitung eines externen und erfahrenen Büros für Projektsteuerung. In dieser Sitzung wurden grundlegende Überlegungen zu Anforderungen, Baurecht, Förderungen, Genehmigungen und Finanzierung diskutiert.

Den ausführlichen
Bericht zur Mitglie-
derversammlung
hier nachlesen:



MACH MIT!



Noch kein Vereinsmitglied?
Jetzt QR-Code scannen
und ganz einfach Mitglied
werden.



*Das Leben hat mir schon ein paar Brocken hingeworfen.
Ich hab sie angenommen und bin irgendwann darübergestanden.
Der letzte Weg war sehr anstrengend, doch nun bin ich am Ziel.*



Marianne Guggemos

geb. Kling

* 27. Dezember 1937 † 3. Februar 2024

Erinnerungen leben weiter.
**Regina und Daniel mit Michael, Carina und Raphael
im Namen aller Angehörigen**

Ich verwandelte diese Nacht
in Auferstehung, Jesus hat's mir vorgemacht.



Andacht am Samstag, den 10. Februar 2024 um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Andreas. Wir feiern den Tausch der Welten als Geburtstag im Auferstehungsgottesdienst mit anschließender Urnenbeisetzung am Donnerstag, den 15. Februar 2024 um 14.00 Uhr in Nesselwang.

Wir nehmen Abschied von Marianne Guggemos

Eine Pionierin der Behindertenhilfe im Allgäu, ohne die es den Verein für Körperbehinderte Allgäu heute wohl gar nicht geben würde. In tiefer Anteilnahme nehmen wir Abschied von Marianne Guggemos, die am 3. Februar 2024 im Alter von 86 Jahren verstorben ist. Frau Guggemos, setzte sich über viele Jahre und mit großem Engagement für die Belange von Menschen mit Behinderung im Allgäu ein. Von 1978 bis 1990 war sie Mitglied des Vorstands des Vereins für Körperbehinderte Allgäu e.V. (damals noch Spastiker Verein e.V.), zuerst als 2. Vorsitzende und später als Schriftführerin.

Zusammen mit ihren Vorstandskollegen Herr Dr. Landwehr, Herr Schwaighofer und Herr Malzer spielte sie damit nicht nur eine maßgebliche Rolle bei der Neugründung des Spastiker Vereins in Kempten, sondern trug während ihrer zwölfjährigen Amtszeit auch wesentlich zu dessen Entwicklung im Allgäu bei.

So fallen bedeutende Projekte wie der Bau des Astrid-Lindgren-Hauses, die Gründung der Astrid-Lindgren-Schule, sowie der Aufbau heute tragender Bereiche, wie beispielsweise die Mobile Hilfe, in die Zeit ihrer Vorstand-

schaft. Letztendlich erstreckte sich ihr Wirken bis hin zur Grundsteinlegung unserer integrativen Kita Schwalbennest, bevor sie 1990 aus gesundheitlichen Gründen von ihrer Vorstandstätigkeit zurücktreten musste.

Marianne Guggemos trug damit wesentlich dazu bei, dass die Unterstützung von Menschen mit Behinderung und ihrer Familien im Allgäu maßgeblich verbessert werden konnte. Ohne das herausragende Engagement von Menschen wie Marianne Guggemos, in einer für die Behindertenhilfe äußerst schwierigen Zeit, würde es den heutigen Verein für Körperbehinderte Allgäu vermutlich gar nicht geben.

Marianne Guggemos wird voller Dankbarkeit in unseren Erinnerungen bleiben als eine Frau von außerordentlichem Engagement, Mitgefühl und Entschlossenheit. Ihr Vermächtnis wird weiterleben und uns inspirieren, auch in Zukunft täglich den entscheidenden Unterschied für Menschen mit Behinderungen zu machen.

In stiller Trauer,
Verein für Körperbehinderte Allgäu e.V.



Neuigkeiten vom Elternbeirat der Astrid-Lindgren-Schule



Sonne, die Natur im Werdensteiner Moos, gute Gespräche und anschließend ein leckeres Essen – so sah das letzte Treffen unseres Elternbeirats aus.

Verabschiedung und Neuwahl des Elternbeirats

Nach mehreren Jahren ehrenamtlicher Arbeit wurden drei langjährige Mitglieder, Babsi Willer, Peter Thaus und Eugen Vogler sowie der ebenfalls langjährige Vorsitzende des Elternbeirats Michael Schnalke verabschiedet. Als Dank erhielten sie Geschenkkörbe von KaffeeKultur und Frühstücksgutscheine für das Allgäu ART Hotel.

Für die Ausgeschiedenen beginnt nun ein neuer Lebensabschnitt mit ihren erwachsenen Kindern. Alles, alles Gute Euch und Euren Familien und herzlichen Dank für Eure tolle Arbeit!

Im Zuge der Elternabende wurde dann im September ein neuer Elternbeirat für die kommenden zwei Jahre gewählt, bestehend aus elf Eltern aus dem ganzen Einzugsgebiet:

1. Vorsitzende wurde Stephanie Vogler, vertreten von Andrea Kathan, Kassierin ist nun Margot Settele, Schriftführerin Julia Abrell, und weitere Mitglieder sind Ingrid Endres, Sonja Röllig, Carina Schill, Jessica Mayr, Sandra Schweiger, Ursula Hundbiß und Anna Hold.

Treffen und Aktivitäten des Elternbeirates

Der Elternbeirat (kurz EB) trifft sich circa alle zwei Monate, um von Eltern eingebrachte Anliegen zu besprechen. Zwei Mal jährlich finden Sitzungen mit der Schulleitung, der HPT- und der Therapieleitung statt. Bei mindestens einem dieser Treffen ist auch Geschäftsführer Michael Knauth anwesend und informiert uns über Themen der KBA, nimmt Anregungen unsererseits entgegen und steht uns Rede und Antwort. Mit der Schulleitung sind wir über unsere Vorsitzende fortlaufend in Kontakt und halten uns digital auf Stand. Wir bringen unsere Anliegen aus Elternperspektive auf Leitungsebene ein und stehen dieser sowohl kritisch als auch beratend zur Seite.

Wir helfen der Schule aber auch bei der Durchführung von Veranstaltungen, allem voran, dem allseits beliebten Frühlingfest. Hier werden die Bewirtung und die Helfer von uns gestellt und organisiert, ebenso der Verkauf und die Verwaltung der Einnahmen. Des Weiteren organisieren wir zum Schuljahresende für die Busfahrer und Busbegleiter ein Weißwurst-Frühstück, mit dem wir uns bei ihnen im Namen aller Eltern bedanken. Die Bewirtung wird hier von der Berufsschulklasse übernommen. Die Bewirtung am Rehatag (dieses Jahr am 26. Oktober) wird hingegen von uns selbst geleistet, wobei die Therapieabteilung die Kuchen backt.



Alle erzielten Einnahmen werden anschließend von uns verwaltet und kommen wiederum den Kindern zugute. So wurde in den letzten Jahren ein weiteres Whiteboard für mehr digitalen Unterricht, ein behindertengerechtes Fahrrad sowie ein GoKart bezuschusst. Auch die Glassterne für unsere Sternenkinder stiftet der Elternbeirat. Ebenso gibt es Zuschüsse für die Nikolausgeschenke und vieles mehr.

Neue Initiative: Wunschbaum in der Aula der Schule erfüllt Wünsche

Zuletzt haben wir Frau Eibner gebeten, mit ihren Schülern einen Wunschbaum zu kreieren, an dem kleine und große Wünsche der Klassen, HPT- und OGTS-Gruppen aufgehängt werden können. So möchten wir künftig den ein oder anderen Wunsch erfüllen, für den es sonst keine finanziellen Mittel gibt – und das nicht nur zu Weihnachten.

Wiederbelebung des „Elterntreff“

Nachdem die Corona-Krise weitestgehend überwunden ist, haben wir den sogenannten „Elterntreff“ wiedereingeführt. Hier haben Eltern die Möglichkeit, einen netten Abend mit uns zu verbringen und ihre Anliegen an uns heranzutragen. Der Spaß kommt dabei

natürlich nie zu kurz. Wir lachen gemeinsam, verstehen Sorgen, die andere Eltern nicht nachvollziehen können, und sind miteinander füreinander da.

Nächste Termine „Elterntreff“

Nach zwei Terminen in relativ kurzen Abständen, ist der nächste Termin für Mitte Oktober angedacht, wenn wir alle im neuen Schuljahr angekommen sind. Generell peilen wir je zwei Termine pro Schulhalbjahr an und geben diese dann stets zeitnah über SchoolFox bekannt.

Kommunikationsmöglichkeiten

Sollte es ein konkretes Anliegen oder positive sowie negative Kritik rund um das Thema Schule, HPT, OGTS und Therapie im ALH geben, nehmen wir dieses gerne entgegen. Sie können dazu gerne zum nächsten Elterntreff kommen, eines der Mitglieder persönlich ansprechen oder uns E-Mail schreiben an:

Elternbeirat@als.de

Wir werden ihre Themen dann schnellstmöglich beraten und an entsprechender Stelle anbringen.

Herzliche Grüße,

Euer Elternbeirat

MITEINANDER WAS BEWEGEN

Wieder da: **KBA Oasentag!**

Auszeit und Austausch für Mütter von behinderten Kindern

Save the Date: **am 15.07.2024 von 9 bis 15 Uhr**

Weitere Infos folgen.

Außerdem sind dieses Jahr noch weitere interessante Vorträge geplant:

- **„Behinderten Testament“**
- **„Hilfe – mein Kind wird 18!“**

Weitere Informationen dazu in Kürze auf der KBA-Website und SchoolFox.

Hier alle Termine im Überblick!

Zum Veranstaltungskalender:



Behinderter Cartoon



©HUBBE Cartoons

Der Karikaturist und Cartoonist Hubbe hat im Laufe der Jahre diverse Preise erhalten, darunter auch der Deutsche Preis für die politische Karikatur. Aber auch diverse Inklusionspreise wurden dem Wahl-Magdeburger verliehen, da seine Cartoons sich immer wieder mit den Themen Inklusion, Barrierefreiheit und Behinderung beschäftigen. Phil Hubbe selbst ist seit 1985 an MS erkrankt.

Sudoku mittelschwer

		3		5			7	9
2			6	9	3	1	5	
	8	9		2	1			
1				7	8	9		6
9		8	2					5
	2			4		8		
8		5		6	2		9	
	9		5		7	6		1
7			4	3			8	

Freiheit der Ausgabe

Treffen sich zwei Hunde. Sagt der eine: „Gestatten, mein Name ist ‚Harald vom Schlosshof‘.“

Antwortet der andere: „Angenehm! Man nennt mich ‚Runter vom Sofa!‘“

Zitatgarten:

„Es gibt nur eine falsche Sicht der Dinge: der Glaube, meine Sicht sei die einzig richtige.“

Nagarjuna

Filmtipp: „Ein Triumph“

Ein Schauspieler, der seine besten Jahre hinter sich hat, gibt Gefangenen Schauspielunterricht in einem Versuch, „Warten auf Godot“ zu inszenieren. Durch die Theaterarbeit entdecken die Inhaftierten Menschlichkeit und Solidarität. Ihr Godot-Experiment feiert Triumph. Das klingt nach Hollywood-Dramaturgie. Aber am Ende gibt es eine gewaltige Überraschung, und das intensive kleine Kammerspiel – das auf wahren Begebenheiten beruht – nimmt eine wunderbare Wendung. Spannend, bewegend und höchst amüsant.



Genre: Komödie

Prod.jahr: 2020

Länge: 106 Minuten

FSK: ab 6 Jahre

ImdB: 7,0





DRAISIN-FAHRRAD-VERLEIH KOSTENLOS!

Draisin-Fahrrad-Verleih im Allgäu ART Hotel in Kempten – für uns KOSTENLOS!

Das Allgäu ART Hotel verfügt über eine beeindruckende Flotte an Draisin-Fahrrädern zum Verleih, die leider viel zu wenig genutzt werden. Als Teil des Vereins für Körperhinderte Allgäu ist der Verleih für alle in der KBA kostenlos!

- Draisin-Slider – Relax-Liegerad
- Draisin-Twister – Doppel-Dreirad
- Draisin-Loader – Rollstuhltransportfahrrad
- Draisin-Capitän-Duo – Dreirad-Tandem
- Draisin-Plus – Transporter für Schwerstbehinderte und Rollstuhlfahrer



Das Allgäu ART Hotel freut sich auf Euch:
 Allgäu ART Hotel
 Alpenstraße 9
 87435 Kempten
 Telefon: 0831/540 8600
 Email: info@allgaeuarthotel.de



Du möchtest hier selbst ein Gesuch oder Angebot anbringen?

Dann melde Dich gerne:
blaettle@kb-allgaeu.de

Bahnhof Apotheke

Kempton im Allgäu



Wir freuen
uns auf Sie!

Unser Service für Sie!

Aromapflege

Original-Stadelmann®-Aromamischungen

Großes Teesortiment

Teemischungen & Teerezepturen

Naturheilkunde

Homöopathie & Spagyrik

Gesunde Ernährung

Individuelle Ernährungsberatung

Notfallkarte

Notfallpass im Scheckkatenformat

Lieferservice

Schnell, einfach, zuverlässig

Pharmazeutische Dienstleistungen

Bluthochdruck

Standardisierte Risikoerfassung hoher Blutdruck

Inhalativa

Erweiterte Einweisung in die korrekte Arzneimittel-anwendung mit Üben der Inhalationstechnik

Polymedikation

Erweiterte Medikationsberatung bei der Einnahme mehrerer Arzneimittel

Orale Krebstherapie

Pharmazeutischen Betreuung bei oraler Antitumorthherapie

Organtransplantation

Pharmazeutische Betreuung von Organtransplantierten

Wir beraten Sie gerne!

Sie erreichen uns telefonisch: 08 31 – 5 22 66 22



Apotheker A. & D. Wolz OHG | Bahnhofstraße 12 | 87435 Kempten
Tel. +49 (0)831 – 5 22 66 11 | www.bahnhof-apotheke.de

